

# Pionier des Kreuzstichs



Brachte Leben und Werk von Ferdinand Nigg auf neue Art und Weise zur Darstellung: Evi Kliemand.

Bild sdb

**Gestern Abend gab die Malerin, Publizistin, Lyrikerin und Autorin Evi Kliemand Einblick ins Leben des Künstlers Ferdinand Nigg, der für Liechtenstein die Kunstgeschichte der Moderne prägte.**

Vor dem Hintergrund des grossen Dux-Teppichs, den der Künstler 1914 seiner Mutter Anna widmete, und mit einem Nigg-Tuch umhüllt, las Evi Kliemand unter dem Titel «Die feinen Facetten und was es noch in Erinnerung zu rufen gilt». In Betrachtung des grossen Dux-Teppichs entsteht ein Zeitbild, dabei werden auch überraschende Aspekte seiner Herkunft lebendig. Die Bildwerke erschliessen den gestalterisch wie geistig vertieften Weg auf vielfache Weise. In der Folge ging sie auf den ikonografisch-sakra-

len Hintergrund und die vielgestaltige komplexe Sprache, die Bildsprache Niggs ein. Evi Kliemand erzählte von Niggs Kindheit im oberen Mühleholz, wo schon 1861 die erste Textilweberei Liechtensteins stand und Ende der 70er-Jahre geschlossen wurde. Als Ferdinand zehn Jahre alt war, starb sein Vater und sie zogen um an den Bach im Beckagässli, wo seine Mutter Anna Rheinberger bis zum Tod 1894 ein Geschäft führte. Auch von seinen Verwandten und seinem Onkel, dem Komponisten Josef Gabriel Rheinberger, zu dem er aber kaum Kontakt hatte, war die Rede. Bei Orell Füssli in Zürich war er ein gefragter Grafiker und Gestalter. Ferdinand erlebte den Aufschwung des Schweizer Tourismus und der Industrie mit. Später machte er sich in Berlin selbstständig. Neben seinem Schaffen als Künstler und Grafiker war er als anerkannter Professor

an führenden Kunstschulen Deutschlands (1903–1912 Magdeburg und 1912–1931 Köln) tätig. Als Mitglied des Deutschen Werkbundes, dem Wegbereiter des Bauhauses, stand Nigg im Austausch mit bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten seiner Zeit. Die Blauen-Reiter-Maler wären über die Auseinandersetzung Niggs zwischen Abstraktion und Sachlichkeit entzückt gewesen, konnte sich Evi Kliemand vorstellen. Nigg war ein Pionier des Kreuzstichs. Doch auch Alberto Giacometti, Hans Arp und Johannes Itten haben sich mit Textilentwürfen befasst.

Wer sich näher für Niggs Schaffen interessiert, kann noch bis zum 6. Juni die Ausstellung im Domus in Schaan besichtigen. Auch die über Nigg verfassten Bücher kann man kaufen – darunter «Ferdinand Nigg-Wegzeichen zur Moderne» von Evi Kliemand. (cb)